



**Protokoll der 20. öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung
Montag, 26.06.2017 um 20:15 Uhr**

Sozialzentrum Alberschwende

Gemeindevertretungsmitglieder:

ÖVP	
BGM Angelika Schwarzmann	✓
Günther Winder	✓
Dipl.-Ing. Helmut Muxel	✓
Pius Berlinger	✓
Dipl.-Ing. Klaus Sohm	✓
Hubert Gmeiner	✓
Anton Bereuter	✓
Markus Stadelmann	ab 20:36 Uhr
Herbert Johler	✓
Michael Kaufmann	✓
MMag. Dr. Gregor Lässer	✓
Florian Rusch	✓
Michaela Sohm	entschuldigt
AA	
Monika De Sousa	✓
DSA Birgit Fiel	✓
Patrick Schedler	entschuldigt
UBL	
Christoph Winder	✓
Mag. (FH) Andreas Dür	✓
Walter Betsch	✓
Ing. Patrick Hopfner	entschuldigt
Mag. Georg Fischer	entschuldigt
FPO	
Jürgen Bereuter	entschuldigt
Klaus Winder	✓
Marion Betsch	✓

Ersatzmitglieder:

AA	
Ehrenfried Eiler	✓
UBL	
Markus Hopfner	✓
Marcus Winder	✓

Weitere Personen:

Anton Rein, RTG	✓
Ingo Hagspiel, Protokoll	✓



Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Auftragsvergaben zum Pumpwerk Weitloch II und zentrale Steuerung aller SW Pumpwerke
3. Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co KG - Beratung zum Erwerb von Anteilen
4. Spielraumkonzept Alberschwende, Vorstellung durch DI Marianne Schrötter-Raid, Genehmigung
5. Die NEUE Alberschwender Mittelschule – ein Resümee von Dir. Thomas Koch
6. Fischbach Gemeinschaftshaus, Antwort an den Verein Lebenswertes Fischbach zum vorgestellten Projekt anlässlich der Gemeindevertretungssitzung im März 2017
7. Flächenkorrekturen zu den Zonierungen
8. Genehmigung des Protokolls der 19. öffentlichen Sitzung vom 22.05.2017
9. Berichte, Sonstiges, Allfälliges

Beginn: 20:15 Uhr

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, BGM Angelika Schwarzmann, begrüßt alle anwesenden GemeindevertreterInnen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sämtliche Mitglieder der Gemeindevertretung wurden ordnungsgemäß eingeladen.

TOP 2: Auftragsvergaben zum Pumpwerk Weitloch II und zentrale Steuerung aller SW Pumpwerke

Am 14.06.2017 fand die wasserrechtliche Verhandlung zum Projekt Pumpwerk Weitloch II statt. Das Förderprojekt beinhaltet neben der Erstellung eines neuen Pumpwerkes auch die Erstellung einer zentralen Steuerung zur Überwachung von mittlerweile neun Abwasserpumpwerken. Das neue Pumpwerk würde auf Grundstück 2773/1 (unterhalb Wohnhaus DI Helmut Muxel) situiert und führt mittels Pumpleitung sämtliche Schmutzwässer der angrenzenden Objekte ins Pumpwerk Weitloch I. Dies befindet sich auf Grundstück 2792/2 in der Nähe vom Haus Nr. 244, Patrick Bereuter.

Die Kostenschätzung des Einreichprojektes vom Büro Rudhardt + Gasser für das neue Pumpwerk und die notwendigen neuen Schmutzwasserleitungen liegt bei insgesamt € 126.500,--. Für die Pumpwerksüberwachung werden Kosten in Höhe von € 42.500,-- geschätzt. Zuzüglich Nebenkosten in Höhe von € 21.000,-- ergibt dies eine Gesamtprojektsomme von € 190.000,--. Die bereits eingeholten Angebote für die Erdarbeiten sowie das Pumpwerk liegen unter den geschätzten Kosten. Das Förderprojekt muss vom Büro Rudhardt + Gasser noch eingereicht werden, seitens der Gemeinde muss die Finanzierung noch geklärt werden, da im Budget für 2017 keine Kosten für dieses Projekt vorgesehen sind. Das Gesamtprojekt inkl. Finanzierung wird in der nächsten Gemeindevertretungssitzung zur Beschlussfassung nochmals vorgelegt.

In der Diskussion wird angeregt, dass eine Übersicht ausgearbeitet werden soll, wie unterschiedlich hoch die Kosten für die Erschließung von Objekten im Zentrum und in Außensprengeln sind. Diese Zahlen könnten dann z. B. bei Widmungswünschen als Argument gegen eine Widmung verwendet werden. Dem Bürger soll bewusst gemacht werden, was Widmungen in Außensprengeln für Kosten für die Gemeinde verursachen. Dem wird entgegnet, dass in den letzten Jahren bei jeder Widmung hinterfragt wurde, ob Neulasten für die Gemeinde entstehen. Beim Projekt Weitloch handelt es sich um bereits gewidmete Flächen, die Gemeinde ist daher verpflichtet die Objekte zu erschließen.



TOP 3: Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co KG - Beratung zum Erwerb von Anteilen

Anton Rein gibt einen Überblick über die finanzielle Situation der Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co KG. In seiner Präsentation werden die Zahlen der drei letzten Wirtschaftsjahre (1. Mai bis 30. April) 13/14, 14/15 und 15/16 vorgestellt. Die endgültigen Zahlen für das Wirtschaftsjahr 16/17 liegen noch nicht vor, daher scheinen diese auch nicht in der Präsentation auf.

Die Umsätze in den verschiedenen Wirtschaftsjahren variieren sehr stark und liegen in den drei Jahren zwischen € 80.000,-- und € 460.000,--. Die Aufwände für Instandhaltungen, Versicherungen, Pistenpräparation, Beschneigung, Parkplätze liegen in den drei Jahren zwischen € 175.000 und € 190.000,--. Bei den Personalaufwendungen gibt es hingegen wieder größere Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsjahren. Die Aufwände liegen zw. € 80.000,-- und € 140.000,--. In den zwei schlechten Wirtschaftsjahren lag das Betriebsergebnis bei ca. € 180.000,-- Minus, im Jahr 14/15 konnte ein Gewinn von ca. € 135.000,-- erwirtschaftet werden.

Das zweite Thema, welches von Anton Rein angesprochen wird, ist der mögliche Erwerb von Gesellschaftsanteilen der Liftbetriebe durch die Gemeinde Alberschwende. Im Gesellschaftsvertrag ist vereinbart, dass Gesellschafter ihre Anteile ohne Zustimmung der Gesellschaft an einen bestimmten Personenkreis (nahe Verwandte oder Mitgesellschafter) übergeben können. Wenn die Anteile anderen Personen übergeben werden, muss der Gesellschaftsrat zustimmen und die Gemeinde Alberschwende hat ein Aufgriffsrecht. Das Aufgriffsrecht bedeutet, dass der Gesellschafter, welcher die Anteile übergeben will, zuerst der Gemeinde ein Angebot für die Anteile vorlegen muss und die Gemeinde dann 6 Wochen Zeit hat zu entscheiden, ob die Anteile erworben werden oder nicht. Die Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co KG hat zwei Kommanditisten, zum einen die Gemeinde Alberschwende (13%) und zum anderen Arthur Doppelmayr (10%). Alle anderen Gesellschaftsanteile sind auf atypisch stille Gesellschafter aufgeteilt. Wie sicherlich bekannt ist, ist Arthur Doppelmayr in den letzten Tagen verstorben. Nun hat sich herausgestellt, dass Arthur Doppelmayr seine Gesellschaftsanteile im Jahr 2009 ohne dabei den Gesellschaftsrat oder die Gemeinde zu informieren, der Doppelmayr Beratungs- und Beteiligungs GmbH & Co KG, mit Sitz in Lindau übergeben hat. Laut Rechtsvertretung der Liftbetriebe Alberschwende, wäre für die Übergabe der Gesellschaftsanteile die Zustimmung des Gesellschaftsrates notwendig gewesen. Weiters hätte die Gemeinde Alberschwende auf die Möglichkeit des Aufgriffsrechtes hingewiesen werden müssen, bzw. der Gemeinde hätte ein Angebot für den Erwerb der Anteile vorgelegt werden müssen. Da die Gemeinde Alberschwende erst jetzt (nach dem Tod von A. Doppelmayr) Kenntnis von der damaligen Übergabe der Gesellschaftsanteile hat ist es ratsam zu besprechen und zu entscheiden ob das Aufgriffsrecht in Anspruch genommen wird oder nicht. Wenn das Aufgriffsrecht in Anspruch genommen würde, muss der Gemeinde ein Angebot für die Anteile unterbreitet werden. Dann hat die Gemeinde 6 Wochen Zeit um zu entscheiden ob sie das Angebot annimmt und die ca. 10 % übernommen werden. Haftungstechnisch hat die Übernahme der Anteile für die Gemeinde keine Auswirkung, lediglich bei Abstimmungen hätte die Gemeinde mit 23 % eine bessere Position.

Anton Rein beantwortet noch diverse Fragen von GemeindevertreterInnen zu diesem Thema.

Beschluss: Einstimmig wird die Inanspruchnahme des Aufgriffsrechtes beschlossen. Angelika Schwarzmann, Klaus Sohm, Hubert Gmeiner und Herbert Jöhler haben wegen Befangenheit nicht mitgestimmt.

TOP 4: Spielraumkonzept Alberschwende, Vorstellung durch DI Marianne Schrötter-Raid, Genehmigung

Marianne Schrötter-Raid präsentiert den Endbericht des Spiel- und Freiraumkonzept Alberschwende. Im ersten Teil der Präsentation wird informiert, wer alles in der Projektgruppe mitgearbeitet hat und wie das Thema aufgearbeitet wurde. Weiters werden die Aktivitäten, die



es seit dem Gemeindevertretungsbeschluss im Frühjahr 2016 gegeben hat, chronologisch aufgelistet. Nach der Einleitung werden im Konzept 4 Leitsätze definiert:

1. Gesamte Gemeinde nicht ein Spielplatz
2. Für alle, nicht nur für die Kinder
3. Der Weg ist das Ziel – Entschleunigung
4. Dichte ist ein grundlegender Faktor

Diese Leitsätze werden von Frau Schrötter-Raid im Detail erläutert. In einer Übersichtskarte werden die natürlichen Freiräume, Schollomoos, Brüggelekopf, Bregenzerache wie auch die Barrieren, vor allem die L200 sichtbar gemacht. Auch das Sportzentrum wird in der Übersicht dargestellt. Danach folgt eine Bestandsaufnahme in den einzelnen Schulsprengeln und im Sprengel Hof, Spiel- und Sportplätze sowie natürliche Freiräume werden aufgelistet. Die Volksschulkinder aller Sprengel werden zu den Themen Lieblingssorte, Gefahrenstellen und Wünsche befragt, das Ergebnis ist ebenfalls im Schlussbericht dokumentiert. Vor dem Maßnahmenüberblick wird noch kurz ein Bezug zum Projekt Verkehrslösung Alberschwende aufgezeigt. Die Maßnahmen sind unterteilt in Wege und Plätze. Bei den Wegen hat die Kreuzung Müselbach höchste Priorität. Da es in Müselbach bis jetzt noch keinen öffentlichen Spielplatz gibt ist dort ebenfalls Handlungsbedarf gegeben. In den anderen Sprengeln gibt es bereits Spielflächen zu denen Verbesserungsvorschläge aufgelistet werden.

Angelika Schwarzmann ergänzt, dass dieses Konzept von der Gemeindevertretung beschlossen werden soll und danach die einzelnen Maßnahmen angegangen werden können. Das Konzept ist auch eine Voraussetzung, dass in diesem Bereich Förderungen vom Land lukriert werden können. Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen müssen dann wieder in den zuständigen Gemeindegremien beschlossen werden.

In der Diskussion wird das Konzept in der vorliegenden Fassung als sehr gut befunden. Es wird nochmals betont, dass Alberschwende sehr reich an natürlichen Freiräumen ist und es sehr wichtig ist, dass diese für die Bevölkerung zugänglich bleiben. Weiters wird auf einzelne im Konzept erwähnte Gefahrenstellen hingewiesen.

Beschluss: Einstimmig wird das Spiel- und Freiraumkonzept Alberschwende (Fassung Mai 2017) von Di Marianne Schrötter-Raid beschlossen.

TOP 5: Die NEUE Alberschwender Mittelschule – ein Resümee von Dir. Thomas Koch

Direktor Thomas Koch und auch Frau Direktorin Katharina Pola-Jagg haben sich um ausgeschriebene Direktorenstellen beworben. Thomas Koch bei der NMS Egg und Katharina Pola-Jagg bei der Volksschule Höchst, beide haben den Zuschlag bekommen!

Thomas Koch ist es ein Anliegen uns einen Überblick zum Thema NEUE Mittelschule Alberschwende zu geben. Vor allem der Umbau unserer Schule trägt die Handschrift von Thomas Koch und ist sicher ein Meilenstein unserer Schulgeschichte. Die Gestaltung eines modernen Bildungsraumes wurde mit dem AWARD Bessere Lernwelten 2013 ausgezeichnet. Die vorsitzende übergibt Thomas Koch das Wort.

Thomas Koch bedankt sich, dass er heute über seine Zeit in Alberschwende informieren darf. Im ersten Teil seines Berichtes geht es um die Höhepunkte in den letzten 17 Jahren, die er in Alberschwende als Direktor tätig war. Im Jahr 2009 wurde die Mittelschule eingeführt. 2010 folgte dann der absolute Höhepunkt mit der Realisierung des Schulumbaus. Weiters wurde Team-Teaching eingeführt. Die Kinder können aus sehr umfangreichen Wahlpflichtmodulen auswählen. Damit sich die Schüler mit der Schule besser identifizieren können wurden eigene Schulhefte und ein Schulplaner angeschafft, alles einheitlich gestaltet mit dem Logo der Mittelschule. Auch die Homepage wurde auf das neue Erscheinungsbild angepasst. Die Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, der Bevölkerung und den Handwerksbetrieben ist einzigartig. Egal ob für Projekte Handwerker benötigt wurden, ob ein Lese Pate, Elternlotsen gebraucht wurden, die Schule konnte immer auf die Unterstützung der Alberschwender zählen.



Im vergangenen Jahr wurde eine große, würdige Feier anlässlich des 50 Jahr Jubiläums abgehalten. Der Schulumbau ist aus all diesen positiven Ereignissen hervorzuheben. 2013 wurde die Schule mit dem Award „Bessere Lernwelten“ ausgezeichnet. In Österreich und über die Grenzen hinaus wurde positiv über den Schulumbau in den verschiedensten Medien berichtet. Zahlreiche Gemeinden und Lehrkörper aus ganz Österreich und Deutschland haben die Schule seit Eröffnung besichtigt. Für die Kinder konnten optimale Voraussetzungen geschaffen werden.

Im zweiten Teil des Berichtes nimmt DI Thomas Koch Stellung zu Medienberichten über die Mittelschule. Die Berichte sind durchwegs sehr negativ. Es wird vom Scheitern des Systems Mittelschule gesprochen, vom unterdurchschnittlichen Abschneiden der Schüler in den verschiedensten Bildungstests. Leider dürfen die tatsächlichen Zahlen der Bildungstests nicht veröffentlicht werden, damit es nicht zu einem „Schultourismus“ kommt. Festzuhalten ist aber, dass bei einem Bildungstest die gesamte Klasse beurteilt wird. Wird die Mittelschule mit dem Ergebnis der AHS verglichen kommt die AHS auf einen höheren Wert. In der Mittelschule werden alle Kinder unterrichtet, auch solche mit einer Lernschwäche oder einem Migrationshintergrund. Diese Kinder würden den Eignungstest für die AHS nicht schaffen, beim Bildungstest werden sie aber ganz normal mitberechnet. Ein Vergleich 1 zu 1 wie in den Medien veröffentlicht wurde ist daher nicht zulässig. Wenn das Ergebnis der NMS Alberschwende mit dem Durchschnittsergebnis der AHS verglichen wird, ist der Wert der AHS besser. Werden aber nur die besten 80 % der Schüler der NMS Alberschwende mit der AHS verglichen, ist die NMS Alberschwende über dem österreichischen Durchschnitt der AHS-Klassen.

Zum Schluss seines Berichtes erklärt Thomas Koch, dass es keinen Grund gibt, die NMS Alberschwende zu verlassen. Allerdings hat ihn die neue Herausforderung in Egg, die Mittelschule, mit Schwerpunkt Sport und Handwerk, aufzubauen, stark gereizt und er hat sich daher für den Wechsel entschlossen. Er bedankt sich bei der Gemeinde für die starke Unterstützung und für das sehr positive Miteinander. Er hofft dass auch sein Nachfolger Martin Natter weiterhin auf die Gemeinde zählen kann.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Thomas Koch für den ausführlichen und kompakten Bericht.

Thomas Koch verlässt die Sitzung

TOP 6: Fischbach Gemeinschaftshaus, Antwort an den Verein Lebenswertes Fischbach zum vorgestellten Projekt anlässlich der Gemeindevertretungssitzung im März 2017

Mit viel Engagement hat der Verein Lebenswertes Fischbach das Thema Gemeinschaftshaus Fischbach aufgearbeitet und es in der Gemeindevertretungssitzung im März 2017 präsentiert. Die Gemeindevertretung wurde gebeten, noch vor der Sommerpause nach Möglichkeit eine Antwort zum Inhalt und der Vorstellung des Projektes zu geben. Diese Antwort soll heute in der Diskussion herausgearbeitet werden. Das Thema wurde auch in der Finanzplanungsgruppe besprochen. Seitens der Gruppe gibt es ein klares Bekenntnis zum Schulstandort Fischbach. Es sollte versucht werden, nach Möglichkeit vergleichbare Rahmenbedingungen wie in den anderen Sprengelschulen zu schaffen. In einem ersten Schritt sollte das Sanierungserfordernis des Schulgebäudes mit einem realistischen Zeitplan hinterlegt werden. Vor Umsetzung der Sanierung ist die Frage einer baulichen Erweiterung zu klären und gegebenenfalls in die Planungen mit einzubeziehen.

In der Diskussion werden folgende Themen angesprochen:

Politische Zielfindung:

In allen Projekten steht am Anfang eine Zieldefinition. Es müssen konkrete Ziele definiert werden. Dies sind dann die Ausgangspunkte um die sich alles dreht. Für das Projekt



Gemeinschaftshaus Fischbach fehlt die politische Zieldefinitionen der Gemeinde Alberschwende noch. Die Leitsätze müssen definiert werden. Z. B. im Bereich Kindergarten, will die Gemeinde einen zentralen oder mehrere dezentrale Kindergärten. Diese Entscheidung muss vorab getroffen werden, da sich je nach Entscheidung das Projekt ändert.

Vergleichbare Rahmenbedingungen:

Es wird vorgebracht, dass es sehr schwierig ist, dass vergleichbare Rahmenbedingungen für alle Volksschulen realisiert werden. Aufgrund der Kinderzahlen wird der Sprengel Hof in Sachen Mittagsbetreuung, Kinderbetreuung, Freifächer, usw. immer bevorzugt sein. Allerdings haben kleine Schulen gegenüber größeren Schulen andere Vorteile, die nicht so einfach verglichen werden können. Dem wird entgegnet, dass nur die Rahmenbedingungen der drei kleinen Sprengelschulen verglichen werden können.

Sanierung/Planung:

Das Dach der Volksschule Fischbach ist in schlechtem Zustand. Eine Sanierung in den nächsten Jahren ist unumgänglich. Es sollte eine Bestandsaufnahme für das gesamte Gebäude gemacht werden, damit der gesamte Sanierungsbedarf vorliegt. Bei Umsetzung der Sanierung sollte bereits berücksichtigt werden können, was alles im bestehenden Objekt untergebracht werden soll und ob dafür Erweiterungen notwendig sind.

Kindergartenbus/gesetzlich vorgegebene Betreuungszeiten:

Da dieses Thema von Mitgliedern der Gemeindevertretung angesprochen wird, stellt die Vorsitzende fest, dass dieser Kindergartenbus ein freiwilliger Service der Gemeinde Alberschwende ist und niemand verpflichtet ist, diesen Service in Anspruch zu nehmen.

Am Ende der Diskussion wird von den Mitgliedern der Gemeindevertretung definiert, dass eine Projektgruppe seitens der Gemeinde gebildet wird. Die Zusammensetzung der Gruppe wird noch definiert, je nach Thema werden dann Experten hinzugezogen. In dieser Gruppe sollen die Zielsetzungen für das Projekt ausgearbeitet werden. Gleichzeitig soll der Sanierungsbedarf des Schulgebäudes Fischbach festgestellt und ein Zeitmodell für die Sanierung ausgearbeitet werden.

Die Vorsitzende erkundigt sich bei Marcus Winder, Obmann vom Verein „Lebenswertes Fischbach“, der heute als Ersatzmitglied der Gemeindevertretung an der Sitzung teilnimmt, ob diese Vorgangsweise auch für den Verein passt, was dieser bejaht.

TOP 7: Flächenkorrekturen zu den Zonierungen

Zum Gemeindevertretungsbeschluss vom 24.4.2017 berichtet Hubert Gmeiner, dass im Zuge der Vorlage der Zonierungen an das Land die Fläche in Nannen (am Lanzenbach) und jene in Gschwend (an der Schwarzach) geringfügig korrigiert bzw. reduziert werden mußten, da Teilflächen, die in der Roten Zone des Gefahrenzonenplanes der Wildbach- und Lawinverbauung liegen, nicht zониert werden können; diese Teilflächen bleiben unverändert BB-I. Dies wird von der Gemeindevertretung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Top 8: Genehmigung des Protokolls der 19. öffentlichen Sitzung vom 22.05.2017

Beschluss: Ohne Einwände wird das Protokoll der 19. Sitzung vom 22.05.2017 genehmigt.

TOP 9: Berichte, Sonstiges, Allfälliges

Die Vorsitzende informiert über folgende Themen:



- FC Sohm Alberschwende: Aufstieg in die Regionalliga West
- 13.06.2017 Vorarlberger Holzbaupreis
- 01.07.2017 Werkraum Archiv - Ausstellungseröffnung
- Sommerprogramm Familienverband
- Ansuchen bzgl. 30 km/h Beschränkung für den Güterweg Alberschwende-Rohnen
- 23.06.2017 50 Jahre Lebenshilfe
- 40 Jahre Hörgeschädigten Zentrum in Dornbirn

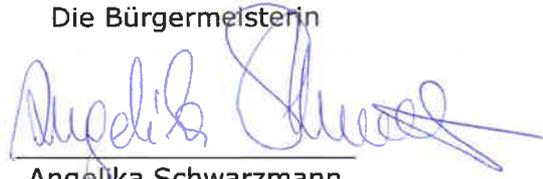
In der Gemeindevertretungssitzung am 24.04.2017 wurde über das Projekt Bienenpark berichtet. Die richtige Projektbezeichnung lautet Bienenpark Bregenzerwald nicht wie im Protokoll festgehalten Bienenpark Alberschwende. Im Bericht wurde weiters Brigitte Pregener als Mitglied der Interessensgruppe genannt, richtig ist aber, dass sie im erweiterten Projektteam mit dabei ist und nicht in der Interessensgruppe. Weiters wurde erwähnt, dass es für die Apitherapie keine wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt. Hier ist zu berichtigen, dass die Apitherapie durchaus erforscht und anerkannt ist, allerdings fehlen die Erkenntnisse für die Api-Air-Therapie.

Ende: 00:30 Uhr

Der Schriftführer


Ingo Hagspiel

Die Bürgermeisterin


Angelika Schwarzmann